

Predigt 12.04.2026: Johannes 20,19–29. Pastor Kyungay. Kreuzkirche Bremerhaven

1. Liebe Brüder und Schwestern in Christus, heute ist ein guter Tag, den der Herr gemacht hat. Die gute Nachricht ist: Jesus Christus lebt! Wir haben seine Auferstehung gefeiert und freuen uns weiterhin, denn durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er uns Erlösung und neues Leben geschenkt. In unserem heutigen Text sehen wir, was nach Jesu Tod passiert ist. Die Jünger waren zusammen, aber sie hatten Angst. Judas war nicht mehr dabei und auch Thomas war zu diesem Zeitpunkt woanders.
2. Die Jünger hatten die Türen geschlossen, weil sie Angst vor den Juden hatten. Sie hatten von Maria Magdalena gehört, dass Jesus lebt, aber sie hatten ihn noch nicht gesehen. Zwischen Hoffnung und Zweifel wissen sie nicht, was sie glauben sollen. Und genau in diese Situation hinein kommt Jesus. Trotz der verschlossenen Türen steht er plötzlich mitten unter ihnen und sagt: „Friede sei mit euch.“ Dieser Moment verändert alles. Ich möchte mit euch fünf Punkte aus diesem Text anschauen – und sehen, was sie mit unserem Leben heute zu tun haben. Keine Sorge, es sind nur fünf kurze Punkte.
3. Erstens. **Sie sahen ihn – und fanden Glauben.** Jesus tritt mitten unter seine Jünger und zeigt ihnen seine Hände und seine Seite. Die Wunden sind noch sichtbar – und doch lebt er. Gerade daran erkennen sie: Er ist wirklich auferstanden. Das bedeutet: Der Tod ist besiegt. Das leere Grab steht für neues Leben und neue Hoffnung. Auch wir kennen Angst, Zweifel und Unruhe im Herzen. Doch in unsere Situation hinein spricht Jesus dasselbe Wort wie damals: „Friede sei mit euch.“
4. Seine Auferstehung ist mehr als ein Ereignis der Vergangenheit – sie ist eine Kraft für heute. Sie schenkt uns echten, inneren Frieden. Darum lasst uns heute ganz persönlich darauf antworten: Bring deine Angst und deine Zweifel bewusst zu Jesus. Öffne ihm dein Herz und vertraue ihm neu. Nimm seinen Frieden an und glaube, dass er lebt – auch in deinem Leben heute.
5. **Zweitens: Freude durch Jesus.** Als die Jünger Jesus sehen, verwandelt sich ihre Angst in Freude (Vers 20). Ihre Freude entsteht nicht durch veränderte Umstände, sondern weil Jesus bei ihnen war. Genau das gilt auch für uns: Echte, tiefe Freude wächst dort, wo wir Jesus begegnen. Sie ist unabhängig von dem, was um uns herum geschieht. Wer ihn kennt und ihm vertraut, findet eine Freude, die trägt – mitten im Alltag.
6. **Drittens. Der Heilige Geist gibt uns Kraft.** Jesus haucht seine Jünger an und sagt: „Empfangt den Heiligen Geist“ (Vers 22). Damit macht er deutlich: Sie sollen nicht aus eigener Kraft leben und handeln, sondern aus Gottes Kraft. Auch für uns gilt: Allein sind wir schwach und stoßen schnell an unsere Grenzen.

7. Doch der Heilige Geist stärkt uns von innen. Er schenkt Mut, wenn wir ängstlich sind. Er gibt uns Liebe, wo wir hart werden, und Geduld, wo uns die Kraft fehlt. Er begleitet uns im Alltag, leitet unsere Entscheidungen und richtet unseren Blick auf Gottes Weg. Deshalb dürfen und sollen wir ihn immer wieder bitten, uns zu erfüllen und zu führen.
8. Viertens. **Zweifel – und der Weg zum Glauben.** Thomas zweifelt. Er kann nicht einfach glauben, was die anderen sagen – er will Jesus selbst sehen und erleben. Und Jesus geht darauf ein: Er begegnet ihm persönlich. Und das ist mein vierter Punkt: Aus Zweifel wird ein klares Bekenntnis: „Mein Herr und mein Gott!“
9. Auch wir kennen solche Momente. Fragen, Unsicherheit, Angst vor dem, was kommt. Glaube bedeutet nicht, dass wir nie zweifeln – sondern dass wir mit unseren Zweifeln zu Jesus kommen dürfen. Ich habe das selbst erlebt: Als ich nach Deutschland kommen wollte, hatte ich viele Zweifel und Ängste – ein neues Land, fremde Menschen und keine sichere Finanzierung für mein Studium. Doch ich habe gebetet und Gott vertraut.
10. Und Gott hat einen Weg geöffnet, wo ich keinen gesehen habe. Ich habe Unterstützung bekommen und konnte mein Studium abschließen. Das zeigt: Gott lässt uns mit unseren Zweifeln nicht allein. Wenn wir ihm vertrauen, kann er Angst in Freude verwandeln – und Zweifel in ein lebendiges Zeugnis.
11. Fünftens. **Wir sind gesandt.** Jesus gab seinen Jüngern zuerst seinen Frieden. Dann gab er ihnen den Heiligen Geist. Danach sandte er sie in die Welt. Das zeigt: Wir gehen nicht allein. Gott gibt uns alles, was wir brauchen. Auch wir sind heute gesandt. Wir sollen von Jesus erzählen und die gute Nachricht weitergeben. Jesus lebt. Er ist Herr für alle Menschen.
12. Ich möchte zum Schluss zusammenfassen: Die Türen waren verschlossen. Die Jünger hatten Angst. Ihr Glaube war schwach. Doch dann kam Jesus mitten hinein. Er bringt Frieden statt Angst. Er schenkt Leben, wo Zweifel sind. Er gibt Freude, wo Hoffnung fehlt. Er gibt Kraft in unserer Schwäche. Er macht einen Weg, wo wir keinen sehen.
13. Nicht alles verändert sich sofort. Aber Jesus verändert unser Herz – und er handelt zur richtigen Zeit. Weil Jesus lebt, haben wir Frieden. Weil Jesus lebt, haben wir neue Hoffnung. Weil Jesus lebt, haben wir bleibende Freude. Was Gott in meinem Leben getan hat, das kann er auch in deinem Leben tun. Darum wollen wir mit ihm leben und ihm vertrauen. Glauben wir fest: Bei Gott ist nichts unmöglich. Amen.